

Beratung für Männer mit Traumafolgen nach häuslicher und / oder sexualisierter Gewalt

Über 80 Prozent der Opfer von häuslicher Gewalt sind Frauen. Es gibt aber auch Männer, die aufgrund häuslicher und / oder sexualisierter Gewalt traumatisiert sind. Empirische Untersuchungen zeigen, dass Männer über diese Erfahrungen kaum sprechen bzw. sich auch nicht austauschen. Dies bedeutet, dass eine nicht unerhebliche Zahl von Männern auch mit Gewalterfahrungen leben. Diese Erfahrungen können häufig zu Traumatisierungen führen, die das gesamte Verhalten der Betroffenen und ihre Wahrnehmung verändern. Ein Wesensmerkmal dieser Erfahrung sind aggressive Handlungen gegen sich selbst und andere, Unsicherheit in Beziehungen, Misstrauen, Argwohn, ungenügende Impulskontrolle und vermindertes Selbstwertgefühl. Betroffene Männer erhalten nun spezielle Unterstützung.

Bayerns **Sozialministerin Kerstin Schreyer**: „Männer brauchen in der Beratung oft ein anderes Vorgehen, um sich bei heiklen Themen öffnen zu können. Dazu wird das Trauma Hilfe Zentrum München eine körperorientierte, traumasensible Beratung von Männern aufbauen. Gleichzeitig wird es als Fortbildungsinstitut für den Schwerpunkt traumasensible Beratung, die Beratungsfachkräfte im Bayerischen Netzwerk ‚Häusliche und / oder sexualisierte Gewalt gegen Männer‘ unterstützen. Ziel ist es, dass die Beratungsfachkräfte frühzeitig erste Symptome einer Traumatisierung erkennen und Betroffene an entsprechende Fachstellen weitervermitteln.“ Im Rahmen des - bis 31.12.2020 befristeten - Modellprojekts des Bayerischen Sozialministeriums erhält das Trauma Hilfe Zentrum München für beide Angebote rund 86.000,-€.

In Ergänzung zu den Netzwerkpartnern und basierend auf unseren Kernkompetenzen werden über das Trauma Hilfe Zentrum München diejenigen gewalterfahrenen Männer Bayerns beraten und begleitet, die aufgrund dieser Gewalterfahrung(en) die klassischen Symptome einer Posttraumatischen Belastungsstörung (unwillkürliches Erinnern und Wiedererleben des Traumas durch Intrusionen und Flashbacks, Vermeidung, Verdrängung und Vergessen des Geschehens; Nervosität, Angst und Reizbarkeit; Verflachung von Gefühlen und Interessen) zeigen oder bei denen aufgrund einer anders gelagerten Symptomatik, wie zum Beispiel Schmerzsyndrom ohne somatische Ursachen, der Verdacht auf eine Posttraumatische Belastungsstörung o.ä. sich aufdrängt.

Betroffene Männer, die aufgrund der häuslichen und / oder sexualisierten Gewalterfahrung unter Traumafolgen leiden, können sich zur Vereinbarung eines Beratungstermins telefonisch oder per Mail an das Trauma Hilfe Zentrum München e.V. wenden.

Kontakt Daten:

089 – 41 32 79-50 (Montag, Mittwoch, Freitag 10.00-13.00 Uhr)
info@thzm.de

Das Netzwerk „Häusliche und / oder sexualisierte Gewalt gegen Männer“ befindet sich zurzeit im Aufbau. Geplant ist eine enge fachliche Kooperation möglichst vieler Beteiligter auf diesem Feld über ganz Bayern hinweg. „Alle Partner im Netzwerk sollen sich mit ihrer vielfältigen Expertise einbringen. Das Netzwerk soll fachlich fundiert und thematisch breit aufgestellt und somit ein wichtiger Baustein werden um das Thema Gewaltschutz und Gewaltprävention im Rahmen des beschlossenen Gesamtkonzepts umzusetzen“, so **Sozialministerin Kerstin Schreyer** abschließend.

Das Trauma Hilfe Zentrum München e.V. informiert Betroffene und Angehörige über qualifizierte und geeignete Behandlungsmöglichkeiten und Hilfsangebote. In unseren spezifischen Gruppen bieten wir Hilfe zur Selbsthilfe und Stabilisierung. Wir veranstalten Fort- und Weiterbildungen für Fachleute und fördern das Bewusstsein der Notwendigkeit von Selbstfürsorge für Helfer*innen. Wir vernetzen Fachleute und Einrichtungen für Hilfe und Therapie bei Traumatisierung und Traumafolgen und informieren über Traumata und deren Folgen.